

Inhalt

Seite 2: Die verschiedenen Rosenklassen

Seite 3 und 4: Rosen richtig pflanzen

Seite 4: Pflanzabstände

Seite 5: Pflegehinweise

- Rosen in Kübeln
- Rosenstämmchen
- Winterschutz

Seite 6 und 7: Rosenschnitt

Seite 8 und 9: Krankheiten und Schädlinge

Seite 10: Weiterführende Literatur

Rose ist nicht gleich Rose

Die Rosen unterscheidet man in folgende Gruppen:

1. Beetrosen sind bis ca. 80 cm hoch, von aufrechtem Wuchs, niedrigbuschig, vielblütig und reichblühend, überwiegend verwendet man sie zur Anlage eines klassischen Rosenbeetes und zur Grabbepflanzung. Pflanzungen einzeln oder in Beeten und Rabatten auch in wunderschönen Kombinationen mit anderen Rosen und Stauden. Als Sonderformen sind die **Stammrosen** zu erwähnen, zu denen auch die Trauer- und Hängerosen zählen. Bei allen Stammrosen handelt es sich um auf einen Wildlingstamm veredelte Beetrosensorten. Mit ihnen lassen sich reizvolle Akzente im Rosengarten setzen.

Rosenbäumchen in Töpfen sind die Stars auf Balkon und Terrasse. Je nach Höhe unterscheidet man zwischen Zwergstamm (bis 40 cm hoch), Halbstamm (bis 60 cm), Hochstamm (bis 90 cm)

2. Edelrosen sind von aufrechtem bis straffaufrechtem Wuchs bis ca. 120 cm hoch. Ihre Blütenstände haben große, edle Einzelblüten an langen Stielen, halb- bis stark gefüllt, reichblühend von Sommer bis Herbst in herrlichen Farben. Sie eignen sich als Schnittrosen. Edelrosen möchten einzeln stehen.

3. Kletterrosen sind Rosensträucher mit ca. 2 - 4 m langen Trieben, die eine Kletterhilfe (Spalier, Rosenbogen, Pergola) benötigen. Ohne Kletterhilfen wachsen sie sehr schön an Böschungen herunter.

4. Strauchrosen wachsen aufrecht und buschig und können bis zu 2 m hoch werden, sie blühen einfach oder gefüllt und viele mehrmals bis zum Herbst je nach Sorte. Strauchrosen werden einzeln, in Gruppen oder in Kombinationen mit Stauden, Gehölzen und Gräsern gepflanzt. Ihre Früchte, die Hagebutten sind sehr dekorativ und bieten den Vögeln im Winter Nahrung.

5. Bodendeckerrosen sind in ihrer Wuchsform breit- und flachbuschig und bodendeckend. Besonders geeignet für Gruppenpflanzungen und flächige Pflanzungen. Man findet sie auch in öffentlichen Grünanlagen, weil sie relativ wenig Pflege bedürfen.



Rosen richtig pflanzen

1. Standortbedingungen und Bodenverhältnisse

Rosen gedeihen am besten an einem vollsonnigen und luftigen Standort. Sie sind Tiefwurzler und verlangen einen tiefgelockerten, nährstoffreichen, eher schweren Boden.

Sollte eine Fläche mehr als sieben Jahre mit Rosen bepflanzt gewesen sein, ist von einer Rosen-Neupflanzung für mehrere Jahre abzuraten. Der Boden ist "rosenmüde". Der Wuchs der neuen Rosen würde gehemmt.

2. Pflanzenanleitung für Containerrosen

Vorbereitung des Pflanzlochs

- Pflanzloch in mindestens doppelter Topfbreite ausheben
- 40cm tief lockern
- Bodenaushub je nach Beschaffenheit mit Torf, Sand, Kompost verbessern
- bei wurzelechten Rosen mit Topfbällen, den Boden großflächig lockern und aufbessern
- Rosen vor dem Einpflanzen gründlich wässern, evtl. tauchen (max. 10 min.)

Das Pflanzen

- Topf abziehen
- im Container stehen die Veredelungsstellen meist über dem Topfrand. Bitte tief genug Pflanzen, d.h. die Veredelung 5cm tief in den Boden
- Erde andrücken, etwas antreten und angießen

3. Pflanzenanleitung für wurzelnackte Rosen

- Die Frischhalteverpackung bitte erst zum Pflanzen öffnen, und die Rose mit dem Erdballen für ca. 12 Stunden ins Wasser legen.
- Die Rose wird anfangs, wie unter dem Thema "Pflanzschnitt" beschrieben, eingekürzt. Die Veredelungsstelle (Verdickung aus der das grüne Holz des Edeltriebes vom Wurzelhals herauswächst) muss ca. 5 cm unter der Erdoberfläche liegen.
- Nach dem Pflanzen ist die Rose mit einer humosen Erde anzuhäufeln. Der etwa 20-30 cm hohe Erdhügel bildet einen sehr wichtigen Verdunstungs-, sowie bei der Herbstpflanzung den nötigen Frostschutz. Beginnt der Frühjahrsaustrieb, wird abgehäufelt.

4. Pflanzschnitt

Hier werden die schwachen Triebe auf drei Augen/Knospen und die stärkeren auf fünf Augen/Knospen geschnitten, so dass die Rose noch eine Gesamtlänge von 10 - 20 cm hat.

Die Wurzeln werden um ca. 1/3 ihrer Länge eingekürzt.



5. Pflanzung von Kletterrosen

Bei der Pflanzung von Kletterrosen ist zu beachten, dass das Pflanzloch möglichst 50 cm oder mehr von der Wand oder Mauer entfernt auszuheben. Die Rose wird schräg zur Mauer gesetzt. Die Wurzeln zeigen von der Wand weg.

6. Pflanzung von Hochstammrosen

Vor der Pflanzung von Hochstammrosen wird ein entsprechend hoher Pfahl in das Pflanzloch eingeschlagen. Dabei ist zu beachten, dass dieser später in die Krone etwas hineinreicht, um ein eventuelles Ausbrechen an der Veredlungsstelle zu verhindern. Nach dem Pflanzen muss die Hochstammrose an den Pfahl gebunden werden.

Pflanzabstände

Die Pflanzabstände richten sich ganz nach Wuchsform und -stärke der Rosenart und dem Verwendungszweck. Folgende Angaben dienen als Anhaltspunkte:

1. **Edelrosen** wirken am besten in kleineren Gruppen mit einem Abstand von 30 - 40 cm.
2. **Beetrosen** werden reihenweise oder flächig gepflanzt mit einem Abstand von 30 - 40 cm = 6 - 8 Pflanzen pro m².
3. **Bodendeckerrosen** gibt es in zwei Wuchsformen: starkwachsende, kriechende Sorten (1 - 2 Pflanzen pro m²) und breitbuschig wachsende, bogenförmige Sorten (3 - 5 Pflanzen pro m²).
4. **Zwergrosen** werden als Einfassungen und gruppenweise mit einem Abstand von 20 - 30 cm gesetzt.
5. **Strauchrosen** sind je nach Wuchshöhe mit einem Abstand von 60 - 100 cm zu pflanzen.
6. **Englische Rosen** werden mit einem Abstand von ca. 40 cm gepflanzt, wenn sie wie Edelrosen geschnitten werden. Sollen sie ihren Strauchrosencharakter entwickeln, muss der Abstand je nach Sorte 60 - 100 cm betragen.



Pflegeanleitung für Rosen in Kübeln und Kästen

Der Standort

- sonnig und luftig
- möglichst keine Überdachung

Topf, Kübel, Kasten

- ausreichend groß
- kleine Gefäße im Winter vor völligem Durchfrieren schützen (Wurzel- oder Trockenschäden)
- **Pflanzerde:** humusloses Substrat (Einheitserde) mit Langzeitdünger anreichern

Ihr besonders Augenmerk

- Pflanze immer gut feucht halten
- besonders in kleinen Gefäßen auf pilzliche und tierische Schädlinge achten
- bei besonders heißen Stellen auf Spinnmilben achten.

Rosenstämmchen zum Verlieben

Die Blütenpracht auf Augenhöhe, den Duft direkt vor der Nase – als traumhafte Höhepunkte im Garten lassen sich Stammrosen vielseitig verwenden.

Wenig Pflegeaufwand ist einer der Vorteile von Stammrosen. Da die Blätter der Krone nur selten Spritzwasser bei Regen abbekommen, werden Pilzkrankheiten wie Sternrußtau oder Mehltau nicht so schnell übertragen. Wichtig ist der richtige

Winterschutz: Die Veredlungsstelle unter der Krone sollten Sie im Herbst vor Frost schützen. Umwickeln Sie diesen sensiblen Bereich dick mit einem Sisalstrick oder verpacken Sie Krone samt Veredlungsstelle in Jute und polstern Sie das Innere mit Holzwolle aus.

Auch das **Überwintern von Topfrosen** im Freien ist unproblematisch, wenn Sie dafür sorgen, dass die Erde nicht zu stark und zu lange durchfriert. Entweder Sie umwickeln das Gefäß mit dämmenden Materialien und stellen es auf eine Unterlage, etwa Styropor, oder Sie graben den Topf im Garten in die Erde ein. Junge, noch biegsame **Hochstämmchen** können Sie vorsichtig nach unten biegen und fixieren. Der Stamm wird mit Tannenreisig vor Frost und Wintersonne geschützt und die Krone mit Erde bedeckt.

Rosen gut durch den Winter bringen

Das beschriebene Anhäufeln ist der beste Winterschutz für Rosen. Zusätzlich schützt aufgelegtes Fichten- oder Tannenreisig bei langen Frostperioden.

In sehr kalten Wintern mit starker Sonneneinstrahlung sollten Kletterrosen mit Reisigzweigen, dachpfannenartig übereinandergelegt, geschützt werden.

Die Kronentriebe der Stammrosen und die Veredlungsstelle unmittelbar darunter mit Holz-, Papierwolle oder Stroh umwickeln und als Nässeschutz von außen mit Fichtenreisig abdecken und festbinden. Ungelochte Folienbeutel eignen sich keinesfalls für den Winterschutz.



Schnittmaßnahmen bei Rosen

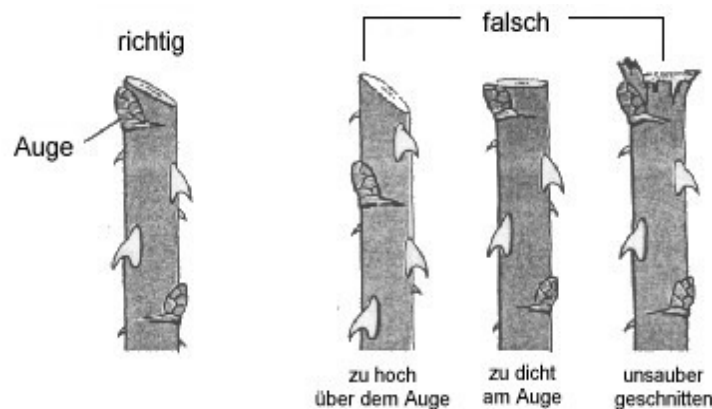
Frühjahrsschnitt

Der Schnitt im Frühjahr ist am wichtigsten und einfach durchzuführen.

- ▶ Zeitpunkt: Vor dem Austrieb und vor dem Anschwellen der Knospen im Frühjahr, wenn kein stärkerer Frost mehr zu erwarten ist.
- ▶ Zurückgetrocknete und zurückgefrorene Triebe werden mit der Rosenschere weggeschnitten.
- ▶ Zudem kann bei kräftig gewachsenen Sorten ein Korrekturschnitt vorgenommen werden., indem der Strauch ausgelichtet wird. So kann man Pflanzenhöhe und Pflanzenbreite regulieren.
- ▶ Strauchrosen und bodendeckende Rosen zeigen nach kräftigem Rückschnitt üppiges Wachstum um reichhaltige Blüte. Außerdem stärkt der Rückschnitt die Gesundheit der Pflanzen.
- ▶ Besondere Sorten, die am vorjährigem Holz blühen, sollten erst nach der Blüte zurückgeschnitten werden.
- ▶ Der Rückschnitt vor der Winterruhe ist nicht empfehlenswert, da die eingekürzten Triebe in einem strengen Winter noch weiter zurückfrieren können und dann ein zweiter Schnitt im Frühjahr zusätzlich erforderlich ist.

Wie wird zurückgeschnitten?

- ▶ Grundsätzlich werden starke Triebe weniger tief zurückgeschnitten als schwache Triebe.
- ▶ Der Schnitt wird ca. 0,5 cm oberhalb eines nach außen stehenden Auges (Triebknospe) durchgeführt.
- ▶ Achten Sie darauf, dass der Schnitt nicht zu hoch aber auch nicht zu nah an der Knospe durchgeführt wird.
- ▶ Eine glatte Schnittfläche ist wichtig.



Sommerschnitt

- ▶ In den Sommermonaten sollten die verblühten Blüten herausgeschnitten werden. Blütenstände werden nach der Blüte ganz entfernt.
- ▶ Die Wegnahme von verblühten Trieben verringert das Krankheitsrisiko und fördert den Austrieb der unteren Knospen.
- ▶ Außerdem wird durch den Sommerschnitt der Hagebuttenansatz reduziert. Dies fördert den künftigen Blütenansatz.

Grüner geht's nicht!

Kletterrosen werden in der Regel langwachsend belassen.

An einem Rankgerüst sollen die Pflanzen drei bis fünf kräftige Gerüsttriebe entwickeln. Diese werden nach dem Sommer ausgelichtet oder auch eingekürzt.

Schwache, dünne, zu dicht stehende und vergreiste Triebe werden ganz entfernt.

Insbesondere bei Kletterrosen zeigt sich, dass ein regelmäßiger Formierungs- und Auslichtungsschnitt sich förderlich auf Wuchskraft und Blütenbildung auswirkt.

Bodendeckerrosen werden nur zur Korrektur des Wachstums geschnitten, ansonsten nur abgestorbene Triebe entfernen.

Englische Rosen können, will man eine größere Blütenfülle erzielen, jährlich wie Edelrosen geschnitten werden. Um aber die Wuchsform einer Strauchrose zu erhalten, werden Englische Rosen wie diese auch nur ausgelichtet.

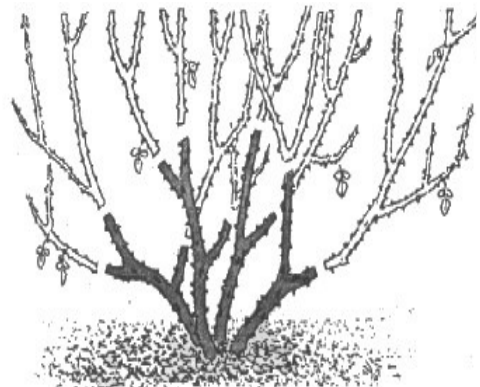
Hochstammrosen werden wie Edelrosen geschnitten, vor allem sind schwache und nach innen wachsende Triebe zu entfernen. Bei dem Schnitt der verbleibenden, stärkeren Triebe auf eine ausgewogene Kronenform achten. Alle Triebe, die am Stamm erscheinen oder aus den Wurzeln wachsen, sind ständig zu entfernen!

Beet- und Edelrosen werden gleich geschnitten.

- jährlich vor dem Blattaustrieb
- schwache und abgestorbene Triebe entfernen
- sich kreuzende Triebe ausschneiden
- vertrocknete und beschädigte Triebspitzen bis ins gesunde Holz zurücknehmen
- restliche Triebe auf ca. 5 Augen zurückschneiden
- mindestens 3-5 starke Triebe stehen lassen

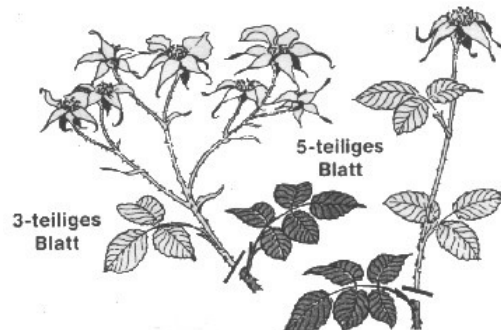
Tip!

Ein starker Rückschnitt führt zur Bildung weniger, dafür langer und kräftiger Triebe. Sie erhalten langstielige Schnittblumen.



Sommerschnitt:

- Verblühtes laufend entfernen, auf 5-teiliges Blatt zurückschneiden
- Wildtriebe (am 7-teiligen Blatt erkennbar) am Wurzelstamm abreißen



Grüner geht's nicht!

Die wichtigsten Schädlinge und Krankheiten

1. Mehltau

Der Schrecken jedes Hobbygärtners: Mehltau. Blätter und Knospen sind von einem weißen, mehligem Pilz befallen. Die Pflanze stirbt zwar nicht daran, wächst aber nur kümmerlich und blüht häufig auch kein zweites Mal. Wie bei allen Pilzen wirkt nur die "chemische Keule", also spezielle Mehltau-Mittel. Aber auch diese können den Mehltau nicht vollständig abtöten. Der bereits vorhandene weiße Belag geht vom Spritzen ebenfalls nicht weg, die neuen Triebe sollten aber belagfrei nachwachsen.

Ist eine Rose einmal an einem Pilz erkrankt, wird sie ihn meist nicht mehr los. Sie stirbt zwar nicht unbedingt ab, muss aber immer wieder behandelt werden. Deshalb ist es wichtig vorzubeugen: Rosen sollten immer an einem sonnigen und luftigen Standort stehen und leicht geschnitten sein, damit Regenwasser auf den Blättern schnell abtrocknen kann. Im Herbst sollten Sie das Falllaub unter den Rosen einsammeln und den Rosenstock zurückschneiden, sonst kann sich ein vorhandener Pilz ins nächste Jahr übertragen.



2. Sternrußtau

Eine der häufigsten und auch hartnäckigsten Pilzkrankheiten bei Rosen ist der Sternrußtau. In feucht-warmen Sommern bilden sich meist sternförmige, braune bis violett-schwarze Flecken auf den Blättern. So befallen vergilben sie und fallen später ab. Bei starkem Befall kann sogar die ganze Pflanze eingehen. Eigentlich ist der Sternrußtau eine Herbstkrankheit, er kann aber auch schon im April oder Mai auftreten. Auch hier müssen Sie mit Chemie vorgehen, bevor Ihre Rosen kahl sind.



 *Grüner geht's nicht!*

3. Rosenrost

Bei Rosen sind selbst die kleinsten Veränderungen ernst zu nehmen: Die rostroten Pusteln an der Blattunterseite sind gerade mal so groß wie Stecknadelköpfe. Erst später werden sie schwarz und die Blattoberseite verfärbt sich. Die befallenen Blätter verkümmern und fallen schließlich ab. Bei Rosenrost verwenden Sie die gleichen Mittel wie bei Mehltau und Sternrußtau. Nehmen Sie die befallenen Blätter ab und spritzen die Pflanzen alle ein bis zwei Wochen, bei feuchtem Wetter auch in kürzeren Abständen. Die abgeplückten Blätter gehören nicht auf den Kompost, denn andere Pflanzen könnten sich daran anstecken.



4. Rosenblattrollwespe

In zigarettenartig aufgerollten Blättern stecken die weißlichen oder grünlichen Larven der Rosenblattrollwespe. Die Blätter vergilben und sterben dann langsam ab. Starker Befall schwächt die Pflanzen, kommt aber selten vor. Meist reicht es, die befallenen Blätter rechtzeitig zu entfernen, zusätzlich können Sie die Rose noch mit einem Blattlausmittel behandeln. Im Unterschied zu den Pilzen, die vorbeugend bekämpft werden sollten, wird gegen tierische Schädlinge erst dann vorgegangen, wenn die Pflanze befallen ist.



Literaturtipps Rund um die Rosen

Nachfolgend eine empfehlenswerte Auswahl praxisnaher Rosenbücher, die dem Rosenfreund vertiefende Informationen rund um die Königin der Blumen bieten. Alle genannten Titel sind im Buchhandel erhältlich.

Austin, David:

Alte Rosen und Englische Rosen.

Der bekannte englische Rosenzüchter informiert über die Herkunft und züchterischen Merkmale seiner Sorten. DuMont, Köln 1993.

Austin, David:

Vom Zauber Englischer Rosen.

In diesem handlichen, kleinen Bildband werden 68 Englische Rosen liebevoll mit Portraitfotos vorgestellt. BLV, München 1999.

BdB:

Handbuch IV und CD-ROM „Rosen“.

Das Handbuch behandelt das vielfältige Gestalten mit Rosen. Die CD-ROM bietet die Beschreibung von 330 Rosen-Sorten in Wort und Bild. Verlagsgesellschaft „Grün ist Leben“, Pinneberg 1999.

Becker, Jürgen; Kuhbier, Anke:

Die schönsten Rosen.

Das Besondere dieses großformatigen Rosenbuches sind die vielen Farbfotos und liebevollen Einzelportraits. Ellert & Richter, Hamburg 1998.

Büch, Christiane; Gehm, Thomas:

Inspirationen für den Rosengarten.

Ein romantischer Spaziergang durch berühmte englische und deutsche Rosengärten, mit vielen Gestaltungs- und Pflegetipps. Ulmer, Stuttgart 1999.

Haenchen, Eckart:

Die richtigen Rosen für meinen Garten.

Das kompakte Buch hilft allen Rosenfreunden, die für den jeweiligen Zweck richtige Rose zu finden. Ulmer, Stuttgart 1998.

Jacob, Anny; Grimm, Hedi & Wernt; Müller, Bruno:

Alte Rosen und Wildrosen.

Spannender Abriß der Entwicklungsgeschichte Alter Rosen. Viele Tipps zur Pflege von Wildrosen. Ulmer, Stuttgart 1992.

Markley, Robert:

Die BLV-Rosenzyklopädie.

Ein prachtvoll ausgestatteter Band mit über 300 Farbfotos und Texten zur Geschichte, Botanik, Verwendung, Pflanzung, Pflege und zu Eigenschaften. Mit vielen Gestaltungsbeispielen. BLV, München 1998.

Markley, Robert:

Freude an Rosen.

Kleiner Ratgeber, der allen Roseneinsteigern leichtverständlich die Grundlagen für den richtigen Umgang mit Rosen vermittelt. Franckh Kosmos, Stuttgart 1995.

Markley, Robert:

Rosen - der Praxisratgeber.

Fundiertes Knowhow rund um die Rose. Ein Schwerpunkt ist das Gestalten mit Rosen und die Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Gartenpflanzen. BLV, München 1999.

Scarman, John:

Gärtnern mit Alten Rosen.

Verlässlicher Begleiter für Rosenfreunde, deren Leidenschaften die Kultur alter Sorten ist. Christian, München 1997.

Woessner, Dietrich:

Das Schneiden der Rosen.

Der Schweizer Rosenvater beschreibt verlässlich alle Maßnahmen und Techniken rund um den Schnitt der Rosen. Ulmer, Stuttgart 1992.

Woessner, Dietrich:

Das praktische Rosenbuch.

Dieses Rosenbuch informiert gründlich über Pflanzung, Erziehung, Schnitt, Pflege und Verwendung. Mehr als 400 alte und neue Sorten werden vorgestellt. Ulmer, Stuttgart 1996

